**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 29 (1913)

Heft: 17

Rubrik: Bau-Chronik

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilli= gungen der Stadt Burich wurden am 18. Juli für folgende Bauprojette, teilweise unter Bedingungen, er-teilt: Joh. Hoch, Wirt, für einen Wirtschaftsumbau Niederdorfstraße 2, Zürich 1;

3. Müller, Kaufmann, für einen Aufbau auf das Geschaftshaus Theaterstraße 8, Zürich 1; J. Weber Schalch, Raufmann, für einen Zwischenbau Talftraße 37, Zürich 1; Fräulein H. Hope für einen Anbau Bellariastraße 78; Zürich 2; Albert Remensberger für eine Veranda, eine Blunderkammer und ein Dachfenster Seeftr. 426, Zürich 2; A. Schoeller, Kaufmann, für eine Einfriedung Parkring 50/ Aubrigstraße, Zürich 2; Direktion der Allibergbahn für einen Schuppen an der Atlibergstraße, Zürich 3; E. Schultbeiß, Zimmermeifter, für einen Schuppen an der Albisriederstraße, Zürich 3; Stadt Zürich für Einfriedungs. mauern an der Aemtler-/Westendstraße, Zürich 3; Josef Zini, Baumeister, für zwei Einfriedungen Kaltbreitestr. 84 und 86, Zürich 3; Sulzer & Lier, Kolonialwarenhändler, sür eine Kaffeerösterei und ein Kamin Limmatstraße 9, Bürich 5; Guftav von Tobel, Architekt, für fechs Einfamilienhäuser mit Einfriedungen Schäppistraße 8, 10, 12, 18, 20 und 22, Zürich 6; Baugesellschaft Phönix sür drei Stürmauern Krönleinstraße 1/Hinterbergstr. 82,

BULL WER'X YAND

Burich 7; B. Bilfinger für eine Einfriedung Schmelgbergstraße 20, Zürich 7; Frau J. Jansen für eine Ein-friedung Treichlerstraße 4, Zürich 7; Th. Meßmer, Schuhhändler, für Erstellung einer Ladenfront Forchstraße 21, Bürich 7; E. Böllner, Architekt, für ein Einfamilienhaus Herzogstraße 12, Zürich 7; J. Herzer, Metgermeister, für eine Hossüberdachung und einen innern Umbau Seefeldstraße 74, Zürich 8; Wehrli & Koller, Mühlenbesitzer, für Einbau von Getreidebehältern Seefeldstraße 219, Burich 8; B. Bunderli für eine Ginfriedung Paulftraße 6, Zürich 8. — Für fünf Projekte wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Der Bau der Gidgenössischen Samenkontrollanstalt in Orliton (Zürich) ist so weit gediehen, daß dieser Tage das Aufrichtstännchen aufgepflanzt werden konnte. Die Gebäude nehmen fich in dem noch wenig bebauten Quartiere sehr hübsch aus.

Über das Fortichreiten der Arbeiten am neuen Seewafferwert der Stadt Burich im Jahre 1912 ents halt der Geschäftsbericht des Stadtrates einige interessante Ausführungen. Die den eigentlichen Filterbauten vorangehenden Arbeiten — die Anlage einer Luftseilbahn vom Horn nach dem Moos-Wollishofen zum Transport von Baumaterialien und die Ausführung des Schmutwafferfanals in der Albisftraße zur Entwäfferung des Filterareals — wurden im Frühjahr 1912 begonnen. Die Luftseilbahn ist für eine Stundenleiftung von  $10~{\rm m}^{\rm s}$  Sand oder Ries berechnet, und sie bewältigt diese Mengen auch anstandslos in der vorgesehenen Zeit, seit sie im August dem Betrieb übergeben wurde. Der Baubeginn für die Fassungsleitung im See verzögerte sich dis in das Spätjahr; Ende Dezember waren zwei Röhren von zusammen 59 m Länge desinitiv auf Holzioche verlegt; ein drittes Rohr, sowie ein eisernes Joch waren montagebereit. Zur Fundierung des Maschinenhauses im Horn sanden eingerammte Holzpfähle von 10 m Länge Berwendung, die auf Niederwasserhöhe abgeschnitten sind. Unter dem ganzen Haus ist eine eisenarmterte Betonplatte von 30 cm Dicke zur gleichmäßigen Berteilung der Last auf die Pfähle durchgeführt. Der Rohbau des Maschinenshauses war Ende September sertiggestellt.

Der Kanal und Wassertunnel zwischen Hornhalde und Moos wurde am 23. März vergeben. Die Tunnelanstänge waren in der nassen und start drückenden Moräne ziemlich schwierig; aber nur etwa 12 m waren auf jeder Seite zu durchsahren, bis die gewachsene Süßwassermolasse getrossen wurde, die zwar weich und brüchig, aber nicht drückend war. Ende Dezember sehlten zum Durchschlag des Stollens noch rund 100 m; etwa 275 m waren

bereits ausgemauert.

Im Moos gelangen acht Vorfilterkammern von je 150 m² Nutfläche und fünfzehn Reinfilterkammern von je 1200 m² Sandoberfläche, ferner das Reinwasserreservoir von 3000 m3 Inhalt und das Maschinenhaus zur Aus-Die Arbeiten wurden durch die Ranalisation eingeleitet; darauf folgte die Berlegung der Rohrleitungen in den etwa 11/2 m hoch auszufüllenden Filteröfen, wozu elfenarmierte Betonröhren Verwendung fanden. Bis gur Beendigung dieser Arbeiten mar die Luftseilbahn betriebsfertig, und so konnte an die Ausführung der Maurer: arbeiten geschritten werden. Ende 1912 waren bereits funf Reinfilterkammern mit Ausnahme ber Boben und des innern Berputes vollendet; bei fünf andern Kammern war die Erdarbeit zur Hälfte gemacht und ein Teil der Umfaffungsmauern erstellt; das Reinwafferrefervoir war fertig ausgehoben und betoniert, aber noch nicht verputt. Das Maschinenhaus konnte im Rohbau vollendet werden.

Bon den Hauptleitungen, die das filtrierte Wasser nach der Stadt und den Reservoiren bringen sollen, wurden am 1. August die Arbeiten für die erste Bauperiode vergeben. Sie umfaßt die Legung der Leitungen von der Tannenrauchstraße über den Seequal und die Quaibrücke dis zur Hohen Promenade (die Leitung ist 3650 m lang), ferner die Leitung von der Freigutstraße über die Quaibrücke bis zur Oberdorsstraße (Länge 1470 m). Die Arbeiten für die Erweiterung des Reservoirs im Schmelzberg begannen am 20. Mai; Ende Dezember konnte das Bauwerk, das rund 2300 ms Wasser saßt, dem Betrieb übergeben werden.

Erfreulich ift die Kunde, wie, soweit die Arbeiten bereits ausgeführt und vergeben sind, zu erwarten steht, daß die vorgesehene Bauzeit innegehalten wird und das neue Seewasserwerk Mitte 1914 in Betrieb genommen werden kann. Auch die Kostenberechnung, bemerkt der Stadtrat, scheine ausreichend zu sein, wenigstens seien alle bisherigen Arbeiten unter dem Voranschlag vergeben morden

Regulierung des Zürichsee-Absunses. Im Jahre 1912 schloß der Stadtrat mit den Besitzern des Papierwerdes einen Vertrag ab, nach welchem die Basserfraft seinerzeit an die Stadt übergehen wird, so daß diese über die ganze Limmat vom See dis zum Hard frei versügt. Durch einen architektonischen Wettbewerd soll nach dem Geschäftsbericht des Stadtrates die zufünstige Gestaltung der Insel und der anschließenden User bestimmt werden. Nachdem die Wassersanlagen durch die Quaibaute im Stampsenbach eingegangen sind, müssen nun zunächst aus Grund der etwas veränderten Verhältnisse die hydraus

lischen Berechnungen der Seeabslußverhältnisse nochmals durchgeführt werden; dann ist eine Verständigung mit den kantonalen und eldgenössischen Oberbehörden zur Gewinnung der Grundlagen für die Beiterarbeiten einsuleiten.

Schulhausbauprojekt für Lügelflüh : Grünenmatt (Bern). Da die Schulzimmer im alten Schulhaus schon seit längerer Zeit im Verhältnis zu der großen Schülerzahl zu klein waren und auch den hygienischen Anforderungen nicht mehr entsprechen, hat die Einwohnergemeindeverssammlung von Lügelflüh beschlossen, ein neues Schulshaus zu bauen.

Die Frage der Erstellung eines Bürger-Afyls für die Stadt Luzern wurde von herrn Prassident heller an der Versammlung der Ortsbürgergemeinde dahin beantwortet, daß bezügliche Plane vorliegen und daß das Gebiet des "Sääli" für diesen Neubau in Aussicht genommen sei. Die Unlage einer Straße im "Sääli" ift von der Ortsbürgergemeinde genehmigt worden.

Die Belastungsproben im Muotatal (Schwyz) ber Brüden im Seglis, Gigenen und Jeffenen ergaben am 12. Juli ein ausgezeichnetes Resultat.

Bauliches aus Zug. (Eingesandt.) Der Straßenbahnbau für bessere Berbindung von Berg und Thal (Zug-Ageri-Menzingen) schreitet rüftig vorwärts. In nächster Zeit wird mit den Probesahrten begonnen und

im August die Eröffnung ftattfinden.

Eine neue Zierde für die Stadt Zug ist das Hotel Birichen. Unter großen baulichen Umanderungen ift nach den Blanen von herrn Architett Emil Beber in Zug eine Renovation des Hotels vorgenommen worden, sodaß dasselbe in seiner Eigenart und Architektur, besonders des Bestibuls einzig dafteht. Das Hotel Birschen, erbaut im 17. Jahrhundert, war lange Zeit das schönfte Hotel im Schweizerland. Heute fteht es zufolge seiner Eigenart im Innenbau wiederum an erfter Stelle. Besonders gut gelungen ift die Renovation des massiven eichenen Eingangsportals mit feinen, reichen Schnitzlerarbeiten, der große helle Lichthof mit dem Treppenhaus, die Saulengalerien und der Ereppenaufftieg, alles in startem Eichenholz gearbeitet. Sehenswert ift auch ber große eleftrische Leuchter im Lichthof in getriebener Schmiedearbeit und mit Hirschgeweihen verziert, die einen reichen Krang um den Leuchter bilden. Das alles, in gutem Magverhaltnis und unaufdringlich im Detail, macht einen feinen Eindruck auf ben Besucher. Jeder Fremde, ber nach Bug tommt, follte diesem Sotel einen Befuch abstatten, er wird es nicht bereuen.

Museumsbauten in Basel. Für den Großratsbeschluß betreffend die Museumsbauten — Erweiterung des Museums an der Augustinergasse und Erstellung eines Kunstmuseums auf der Schügenmatte — ist die Reserendumsfrist unbenützt abgelausen, so daß der Regierungsrat den Beschluß in Kraft erklären konnte. Für die Erweiterung des Museums an der Augustinergasse besteht bereits ein sertiges Projekt, das vom Großen Rate genehmigt ist; für das Kunstmuseum auf der Schüßenmatte wird zur Erlangung von Plänen ein Wettbewerb ausgeschrieben werden.

Fabrikneuban in Basel. Die Genossenschafts-Schuhfabrik, welche an der unteren Pfeffingerstraße, auf dem
ehemaligen Bernoullischen Areal, vom Berband schweizerischer Konsumvereine errichtet wird, geht nun ihrer Bollendung entgegen. Der fünfstödige Bau ist in der Hauptsache vollendet und gegenwärtig ist man mit dem Außenverput beschäftigt. Mit der Innenausstatung geht die Aufstellung der Maschinen Hand in Hand, so daß, wenn
der Bau vollendet ist, auch sosort der Betrieb ausgenommen werden kann, was in etwa anderthalb bis zwei Monaten ber Fall sein dürste.

Rurhausbau in Waldenburg (Baselland). Die Malerarbeiten des Kurhauses Schanz gehen allmählich zur Neige. Emsige Hände sind nun noch mit dem Möbelieren der Zimmer beschäftigt und bald wird der Bau als Fremdenpension fertig dastehen, als Zierde unseres Städtschens und der ganzen Umgegend. Von einem großen Umfreise vermag unser Auge den schönen, massiven Bau erkennen, der sich wirklich ganz gravitätisch ob Waldens burg erhebt. Jung und Alt erhebt freudig den Blick zu der stattlichen Erscheinung und man wünscht allgemein gutes Gelingen. Den Fremden wird dieses schön gelegene Kurhaus ein angenehmes und ruhiges Ferienheim bieten.

Die Bauarbeiten an der Entenweid-Tramlinie in Basel, welche bekanntlich die Ringbahn mit der Sankt Johannslinie verbinden wird, rücken nunmehr rasch voran. Bereits sind Anschluß und Geleiseanlage an der Hüningerstraße zwischen Lysbüchel und St. Johannsbahnshof dis fast zum "Salmed" hinauf sertig erstellt und die Fahrbahn eingewalzt. Die Entenweidstraße, wo gegenwärtig Geleise und Unterdau gelegt werden, ist dis auf weiteres sur den Fuhrwerkoerkehr abgesperrt. Auf dem Kannenseldplatz hat man die Geleise bereits gelegt und es sehlt nur noch der Anschluß an die Ringlinie bei der Straßburgerallee. Auf der ganzen Strecke, die doppelspurig ausgebaut wird, sind zurzelt gegen 40 Arbeiter beschäftigt.

Bebauungsplan für Arosa (Graubunden). Die Gemeinde genehmigte einen Vertrag mit Herrn Ing. R. Wildberger über die Ansertigung eines Planes des Gemeindegebietes, der dann als vorläusige Grundlage für einen in nächster Zeit auszuführenden Bebauungsplan dienen soll.

Eine neue Drahtseilbahn in Graubunden. Auf dem Flimserstein stehen seit einigen Tagen die ersten Gerüfte der Drahtseilbahn, welche fr. Richard Corai von Fidaz bauen läßt.

# Uerbandswesen.

Schweizerischer Glasermeister, und Fenstersabristanten=Verband. (Einges.) Die diesjährige Generalsversammlung hat Sonntag den 20. Juli, vormittags 10 llhr in der "Krone" in Winterthur stattgefunden, und war, trozdem keine öffentliche Einladung erfolgte, zahlzreich besucht.

Die ziemlich starke Traktandenliste war rasch erledigt und gab hauptsächlich die heutige Depression im Glasergewerbe, sowie die Glassrage zu längeren Diskussionen Beranlassung, worauf letztere zur weiteren Regelung an den durch eine Kommission erweiterten Zentralvorstand gewiesen wurde.

Als Borort wurde wieder St. Gallen, mit herrn D. Beim, Glasermeifter in St. Gallen, als Zentralprafibent, bestimmt.

Die nächstiährige Generalversammlung findet in Zürich, im Anschlusse an einen gemeinschaftlichen Besuch ber Schweizerischen Landesausstellung in Bern statt.

## Verschiedenes.

† Rupferschmiedmeister Franz Joseph Forster in Arbon (Thurgau) starb am 20. Juli im Alter von 67 Jahren. Er war ein in Arbon seit 40 Jahren bestbestannter Handwerksmann, der seit den 70er Jahren hier mit viel Fleiß seinem Berufe oblag. Seine erste Werkstatt war im Hause von Herrn Gerster, Coiffeur, die später in sein Haus an der Hauptstraße (Haus von Herrn Reiter) verlegt wurde. Im Jahre 1901 baute er eine Werkstatt an der Romanshornerstraße und erst vor sechs Jahren verlegte der Berstorbene seinen Wohnsitz dorthun, nachdem sich das Geschäft in Verbindung mit einem seiner Söhne wesentlich erweitert hatte. Trotz geschäftslicher Ersolge blieb Franz Forster sein Leben lang der biedere Handwerksmann von ehedem, der sich durch nichts von seiner schlichten und äußerst genügsamen Art abstringen ließ.

† Zimmermeister Christian Bigler in Littau (Luzern) ist am 14. Juli im Alter von 53 Jahren nach längerm Leiden dahingeschleden. Eine anscheinend kerngesunde, sehr starke Natur, welche allen Unbilden des Wetters zu troßen schien, ein unermüdlicher Arbeiter, wie es heute wenige mehr gibt, hat durch seinen aufreibenden Beruf sein noch junges Leben eingebüßt. Der Verstorbene war überall als grundbraver, ehrlicher Mann bekannt, als ein Mann, dem das gesprochene Wort so viel galt als das geschriebene. Hr. Bigler war deshalb auch allgemein beliebt und geachtet.

Als Areisichäger für Gebaudeschätzungen im zweiten Areise für die Bezirte Affoltern und Horgen (Zürich) wurde an Stelle des verstorbenen Herrn E. Tiefenthaler in Rüschlikon gewählt: Herr F. Knell, Baumeister, in Horgen.

Gas- und Bafferwert Thun (Bern). An die neue Stelle als Techniter mahlte ber Gemeinderat: herr E. Spring in Bern.

Über die Entlassung städtischer Arbeiter in Zürich werden von den Bauverwaltungen der Stadt folgende offizielle Ungaben gemacht: "Bon ben Dienstabteilungen der Bauverwaltungen I und II haben nur das Tiefbauamt und das Glektrizitätswerk feit Ende April Arbeiter in größerer Zahl oder gruppenweise entlaffen muffen: das Tiefbauamt im ganzen 153 Mann, das Elektrizitätswerk im ganzen 53 Mann. Bei beiben Dienstabteilungen betreffen die Entlassungen in der großen Mehrzahl Arbeiter, die erft in diesem Frühjahr vorübergebend angeftellt murden. Das Eleftrigitatsmert beschäftigt zurzeit noch 62 Arbeiter für Bauarbeiten. Seine Entlassungen waren die Folge der Beendigung der durch die bewilligten Kredite gedeckten Bauarbeiten. äußerft dringliche Arbeiten veranlaßt, hat das Tiefbauamt bis Unfang Mai Bilisarbeiter in größerer Bahl eingeftellt. Wegen der schon oder bald beendeten Bauten im Stampfenbach, im Lettenquartier, an der Rilchbergftraße usw. haben aledann gruppenweise Entlassungen seit 30. Mai erfolgen muffen. Der heutige Arbeiterstand beim Tiefbauamt beträgt 120 Mann, momit die tieffte Arbeiterzahl (111 Mann im Oktober 1912) noch nicht erreicht ift. Da für die nächste Zeit keine erheblichen Tiefbauarbeiten bereit geftellt werden konnten, wird fich das Tiefbauamt wohl gezwungen sehen, seine Arbeiterzahl noch weiter herabzuseten.

Es liegt in der Natur der in Betracht fallenden städtischen Unternehmungen, daß ihre Arbeiterzahl im Lause des Jahres erheblichen Schwankungen unterliegt. Namentlich beim Tiesbauamt ist auch in den vergangenen Jahren eine sehr verschiedene Durchschnitts und Mindestzahl der beschäftigten Arbeiter sestzustellen. 1911 betrug die Mindestzahl im Januar 112 Mann, 1910 die Mindestzahl im Dezember 103. Die Entlassungen seit Mai sind aber auch darauf zurückzusühren, daß die Stadt insolge der Lage des Geldmarktes gezwungen ist, nicht ganz dringliche Bauten zurückzustellen und in den Ausgaben eine außerordentliche Zurückaltung zu beobachten. Der